



# 40.000 Bäume für Baden-Württemberg

Gespendet von der Sparda-Bank Baden-Württemberg  
aus Mitteln der Stiftung Umwelt und Natur



# Inhalt



<b>Straubenhardt</b>	<b>8°33`33,10" 48°51`43,12</b>
<b>Hochdorf</b>	<b>48.689452,9.447521 48.699425,9.485366</b>
<b>Notzingen</b>	<b>48.683476,9.456768 48.683831,9.448958</b>
<b>Wernau</b>	<b>48.697258,9.442153 48.682812,9.438209</b>
<b>Lenningen</b>	<b>48.315284 9.332475</b>
<b>Schlierbach</b>	<b>48°40'32.0"N 9°32'32.1"E</b>
<b>Giengen</b>	<b>593261,34,5389131,09</b>
<b>Mosbach</b>	<b>49°20'07.9"N 9°07'44.3"E</b>
<b>Weilheim an der Teck</b>	<b>48°36'34.7"N 9°35'02.3"E</b>
<b>Ohmden</b>	<b>9°31'48,04`` 48°39'22,07``</b>
<b>Holzmaden</b>	<b>9°32'30,58`` 48°38'24,98``</b>
<b>Friedrichshafen</b>	<b>47.661578, 9.516575</b>
<b>Hockenheim</b>	<b>49.312313,8 8.579411</b>
<b>Neckarsulm</b>	<b>9°10,250'49°12,667</b>
<b>Bad Friedrichshall</b>	<b>9°13'48.38"0, 49°12'29.81"N</b>
<b>Bad Wimpfen</b>	<b>9°7,400'49°13,117'</b>

## Straubenhardt

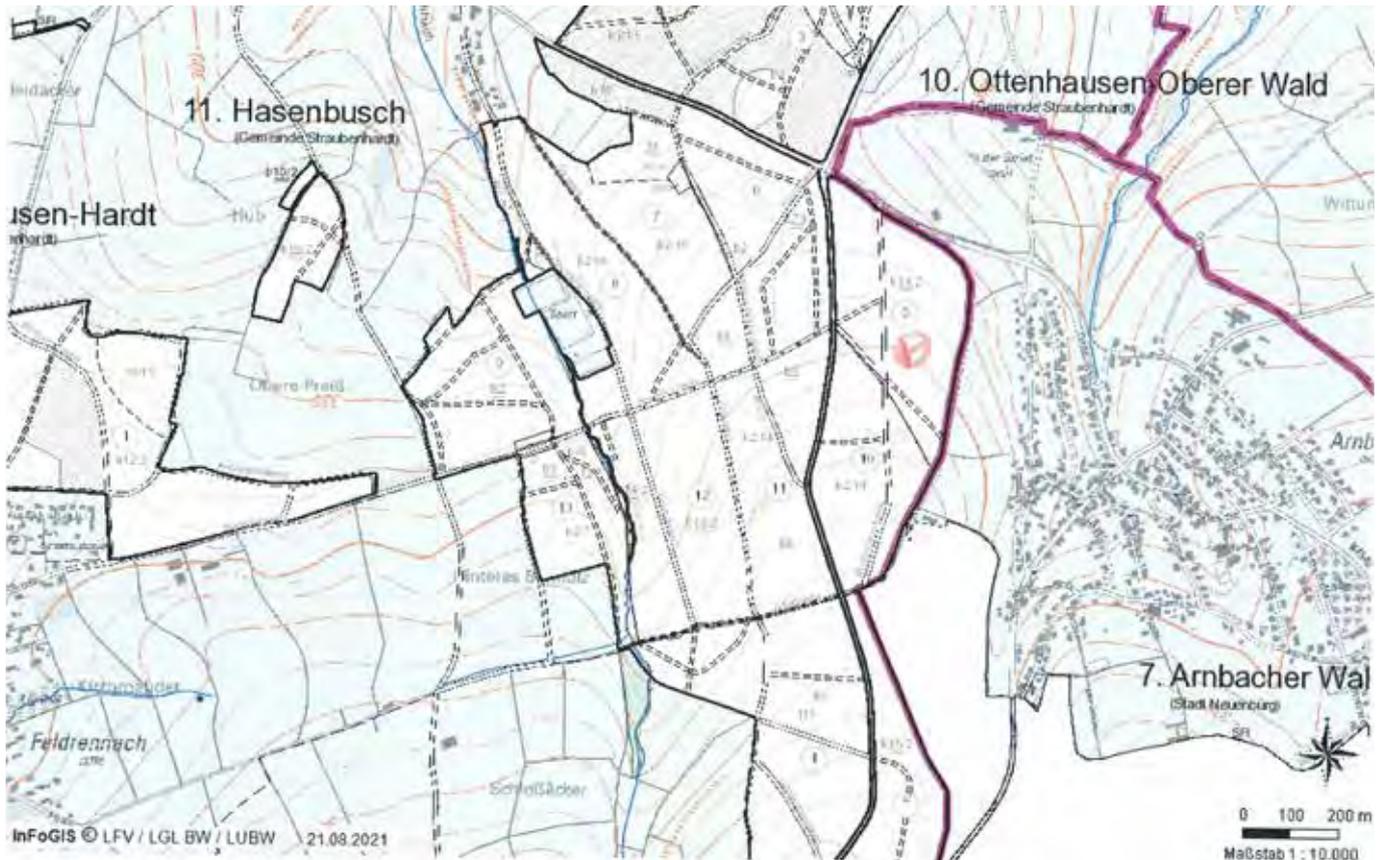
5.000 Bäume

Baumartenzusammensetzung:

2.500 Douglasien

2.500 Eichen und Hainbuchen





[STARTSEITE](#)   [VERWALTUNG](#)   [AKTUELLE MELDUNGEN AUS DEM RATHAUS](#)



STRAUBENHARDT

📅 15. April 2021

## 5.000 Bäume für den Gemeindewald Straubenhardt

Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) und Stiftung Umwelt und Natur der Sparda-Bank Baden-Württemberg pflanzen 40.000 Bäume im Bundesland, allein 5.000 davon im Gemeindewald Straubenhardt



Pflanzung von 5.000 Eichen- und Douglasien im Distrikt X des Gemeindewalds Straubenhardt vollendet. Sparda-Bank Filialleiter Sebastian Jäger übergibt hier Bürgermeister Viehweg die Spendenurkunde.

Freitag, 16. April 2021

Pforzheimer Kurier

ENZKREIS / WETTER



Neues Leben in der Stürmschneise: Klimaresistente Eichen und Douglasien wurden im Kundenwald der Sparda-Bank gepflanzt. Mit dabei: SDW-Kreisgeschäftsführer Fritz Kramer, Sparda-Filialleiter Sebastian Jäger, Bürgermeister Helge Viehweg und Revierförster Michael Bruder (von links). Foto: Bernd Heibig

# 5.000 Setzlinge für den Gemeindeforest

Sparda-Stiftung und Schutzgemeinschaft Deutscher Wald pflanzen in Straubenhardt Bäume

Von unserem Mitarbeiter Bernd Heibig

Straubenhardt-Ottenhausen. Auch der Straubenhardter Gemeindeforest leidet sehr unter dem Klimawandel. Besonders Baumarten wie Fichte oder Buche haben die heißen und trockenen Sommer der vergangenen Jahre nicht überstanden, Sturm Sabine und zuletzt der Borkenkäfer haben auch den Fichtenbeständen im „Distrikt 10“ den Rest gegeben. Die Stiftung Umwelt und Natur der Sparda-Bank Baden-Württemberg mit Unterstützung der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) will dem Waldsterben entgegensteuern und lässt Bäume in ganz Baden-Württemberg pflanzen. Seit 2018 waren dies rund 40.000 Bäume, die über den Gewinnsparverein der Sparda-Bank finanziert wurden. In diesem Jahr kommen weitere 40.000 Setzlinge hinzu. Allein 5.000 davon wurden kürzlich im

Straubenhardter Gemeindeforest gepflanzt. Es handelt sich um eine größere Fläche und mehrere kleinere.

Auf der großen haben die Waldarbeiter 2.500 Eichen gepflanzt und auf den kleineren, wo es zu dunkel für die Eiche ist,

„ Wir sind sehr froh über die Baumspende.“

Michael Bruder  
Revierförster

2.500 Douglasien. Wie der Straubenhardter Revierförster Michael Bruder bei der Besichtigung der neuen Pflanzung erläuterte, kommen diese beiden Baumarten mit der Trockenheit besser zurecht. Die Pflanzung sei nötig geworden, weil

an dieser Stelle viele dürre Buchen standen. Nachdem diese gefällt waren, fand der Sturm abermals eine Angriffsfläche und wehte einen weiteren Teil des Bestandes um.

Im Frühjahr und Sommer seien schließlich die restlichen Fichten, die noch stehen geblieben waren, dem Borkenkäfer zum Opfer gefallen. „Wir sind sehr froh über die Baumspende“, unterstrich Bruder, denn der Forst stehe finanziell aufgrund stark gesunkenen Holzerlöse nicht so gut da und müsse sparsam wirtschaften, um einigermaßen über die Runden zu kommen.

Bürgermeister Helge Viehweg (SPD) ergänzte, unabhängig von der wirtschaftlichen Lage sei die Pflanzung auch ein schönes Signal und Zeichen, „dass wir unseren Wald schätzen“. Für diese Initiative könne man sich nur herzlich bedanken. Es sei eine Superaktion auch im Sinne der Nachhaltigkeit, die ja in Strau-

benhardt ein besonderes Thema sei. SDW Kreisgeschäftsführer Fritz Kramer sagte, der Forst gehe davon aus, dass die Eichen, die hier gepflanzt würden, mit dem Klimawandel einigermaßen klar kämen. „Wir wollen einen gemischten Wald und im Nadelholzbereich hat sich die Douglasie trotz Hitze und Trockenheit recht gut gehalten“.

SDW-Landesgeschäftsführerin Nicole Fürmann überreichte eine Spendentafel, die am neuen Straubenhardter Kundenwald aufgestellt wird. Fürmann betonte, der Enzkreis sei in Bezug auf Baumspenden gut weggekommen. Vor zwei Wochen habe es bereits eine Baumspende in Engelsbrand gegeben, heute werde die Straubenhardter Aktion vorgestellt und nächste Woche gebe es noch eine Aktion in Wjersheim, das seien zusammen gut 8.000 Bäume. Die Straubenhardter Aktion mit 5.000 Setzlingen sei mit Abstand die größte.

## Baumsprösslinge helfen, den Wald zu erhalten

■ Mit der Aufstellung eines Schildes wurde die Pflanz-Aktion von 5000 Bäumen in Straubenhardt nun beendet.

MIRYLA LENZKE | STRAUBENHARDT

Der Wald ist nicht nur ein Lebensraum für Tiere und Pflanzen, sondern auch ein Rückzugsort für Menschen. Damit das so bleibt, hat die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) und die Stiftung Umwelt und Natur der Sparda-Bank Baden-Württemberg die Pflanzung von 5000 Bäumen im Gemeindeforest Straubenhardt unterstützt. Für diesen Einsatz wurde nun ein Schild auf dem hektargroßen Areal angebracht,

welches daran erinnern soll, wer die Aktion möglich gemacht hat.

Der Gemeindeforest hat die Replanzierung laut dem Leiter des Forstreviers, Michael Bruder, auch dringend nötig: Durch den Sturm Sabine seien viele Bäume umgefallen und sich die Borkenkäfer hätten dem Bestand zu schaffen gemacht. Die ausgewählten Baumarten, Eiche und Douglasie, seien sehr robust, so Bruder. Deshalb sei die Nachfrage auch sehr hoch: „Es war schwer, überhaupt noch welche zu bekommen“, sagt der Förster. Von den restlichen Sprösslingen würden jedoch nur ungefähr 100 bis 150 Bäume übrig bleiben, so Bruder. Die anderen würden auf natürliche Weise absterben. Jeder Baum koste im Durchschnitt



SDW-Geschäftsführer Fritz Kramer (von links), Filialleiter der Sparda-Bank in Pforzheim, Sebastian Jäger, Förster Michael Bruder und Bürgermeister Helge Viehweg beenden die Aktion.

zwei Euro. Man müsse jedoch auch noch die Aufarbeitung des hektargroßen Areals mitein-

rechnen. Dabei würden nochmal etwa 1500 Euro hinzukommen, so Bruder.

Diese Kosten wurden von der Sparda-Bank Baden-Württemberg getragen. Die Stiftung Umwelt und Natur setze sich für ökologische Zwecke ein und fördere somit einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft. „Als Genossenschaftsbank wollen wir in der Region Verantwortung übernehmen und ein fairer und sympathischer Partner sein“, so Filialleiter der Sparda-Bank in Pforzheim Sebastian Jäger.

Fritz Kramer, Geschäftsführer des Kreisverbands SDW, war früher selbst einmal Förster und ist guter Dinge. Es freude ihn besonders, dass die Gemeinde Straubenhardt in den Genuss der Bäume komme, da sie ein Mitglied der Schutzgemeinschaft sei. Bereits 2018 pflanzte die Sparda-

Bank zusammen mit SDW 40.000 Bäume in Baden-Württemberg. Durch die Unterstützung von Kramer, der die ganze Aktion erst ins Rollen gebracht hat und SDW Landesverbandsgeschäftsführerin Nicole Fürmann konnten die Forstmitarbeiter bedingt und die 5000 Sprösslinge im Gemeindeforest pflanzen.

Sehr zur Freude von Straubenhardts Bürgermeister Helge Viehweg. Das Thema Nachhaltigkeit wurde in Straubenhardt ohnehin groß geschrieben, so Viehweg. Es sei natürlich ein schönes Signal, dass man dem Wald, dem es zwar noch relativ gut gehe, durch so eine Initiative helfe. Deshalb finde er es eine „paper Aktion“, für die man sich einfach nur recht herzlich bedanken könne.

# Baumsprösslinge helfen, den Wald zu erhalten

■ Mit der Aufstellung eines Schildes wurde die Pflanz-Aktion von 5000 Bäumen in Straubenhardt nun beendet.

MIREYA LEMKE | STRAUBENHARDT

Der Wald ist nicht nur ein Lebensraum für Tiere und Pflanzen, sondern auch ein Rückzugsort für Menschen. Damit das so bleibt, hat die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) und die Stiftung Umwelt und Natur der Sparda-Bank Baden-Württemberg die Pflanzung von 5000 Bäumen im Gemeindefeld Straubenhardt unterstützt. Für diesen Einsatz wurde nun ein Schild auf dem hektargroßen Areal angebracht,

welches daran erinnern soll, wer die Aktion möglich gemacht hat.

Der Gemeindefeld hatte die Bepflanzung laut dem Leiter des Forstreviers, Michael Bruder, auch dringend nötig. Durch den Sturm Sabine seien viele Bäume umgefallen und auch die Borkenkäfer hätten dem Bestand zu schaffen gemacht. Die ausgewählten Baumarten, Eiche und Douglasie, seien sehr robust, so Bruder. Deshalb sei die Nachfrage auch sehr hoch: „Es war schwer, überhaupt noch welche zu bekommen“, sagt der Förster. Von den ergatterten Sprösslingen würden jedoch nur ungefähr 100 bis 150 Bäume übrig bleiben, so Bruder. Die anderen würden auf natürlicher Weise absterben. Jeder Baum koste im Durchschnitt



SDW-Geschäftsführer Fritz Kramer (von links), Filialleiter der Sparda-Bank in Pforzheim, Sebastian Jäger, Förster Michael Bruder und Bürgermeister Helge Viehweg beenden die Aktion.

FOTO: MEYER

zwei Euro. Man müsse jedoch auch noch die Aufarbeitung des hektargroßen Areals mitteinbe-

rechnen. Dabei würden nochmal etwa 1500 Euro hinzukommen, so Bruder.

Pforzheimer Zeitung

16.4.2021

Diese Kosten wurden von der Sparda-Bank Baden-Württemberg getragen. Die Stiftung Umwelt und Natur setze sich für ökologische Zwecke ein und fördere somit einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft. „Als Genossenschaftsbank wollen wir in der Region Verantwortung übernehmen und ein fairer und sympathischer Partner sein“, so Filialleiter der Sparda-Bank in Pforzheim Sebastian Jäger.

Fritz Kramer, Geschäftsführer des Kreisverbands SDW, war früher selbst einmal Förster und ist guter Dingew. Es freue ihn besonders, dass die Gemeinde Straubenhardt in den Genuss der Bäume komme, da sie ein Mitglied der Schutzgemeinde sei. Bereits 2018 pflanzte die Sparda-

Bank zusammen mit SDW 40 000 Bäume in Baden-Württemberg. Durch die Unterstützung von Kramer, der die ganze Aktion erst ins Rollen gebracht hat und SDW Landesverbandsgeschäftsführerin Nicole Fürmann konnten die Forstmitarbeiter loslegen und die 5000 Sprösslinge im Gemeindefeld pflanzen.

Sehr zur Freude von Straubenhardts Bürgermeister Helge Viehweg. Das Thema Nachhaltigkeit würde in Straubenhardt ohnehin groß geschrieben, so Viehweg. Es sei natürlich ein schönes Signal, dass man dem Wald, dem es zwar noch relativ gut gehe, durch so eine Initiative helfe. Deshalb finde er es eine „super Aktion“, für die man sich einfach nur recht herzlich bedanken könne.

## Hochdorf

900 Bäume

### Baumartenzusammensetzung:

500 Douglasien

350 Stieleichen

50 Hainbuchen

## Notzingen

2.350 Bäume

### Baumartenzusammensetzung:

525 Stieleichen

375 Hainbuchen

1.150 Douglasien

200 Spitzahorne

100 Schwarzerlen

## Wernau

1.525 Bäume

### Baumartenzusammensetzung:

150 Flatterulmen

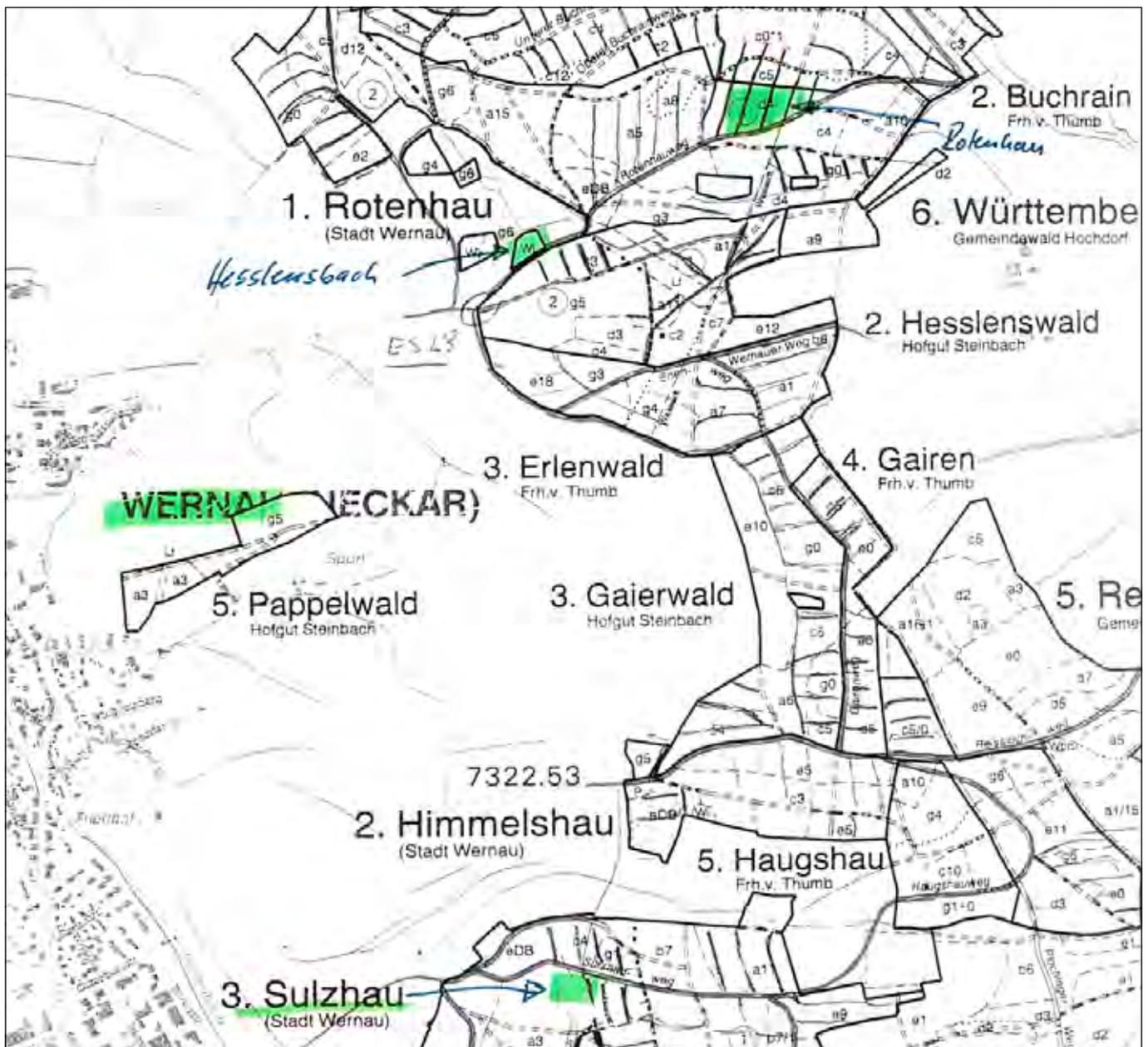
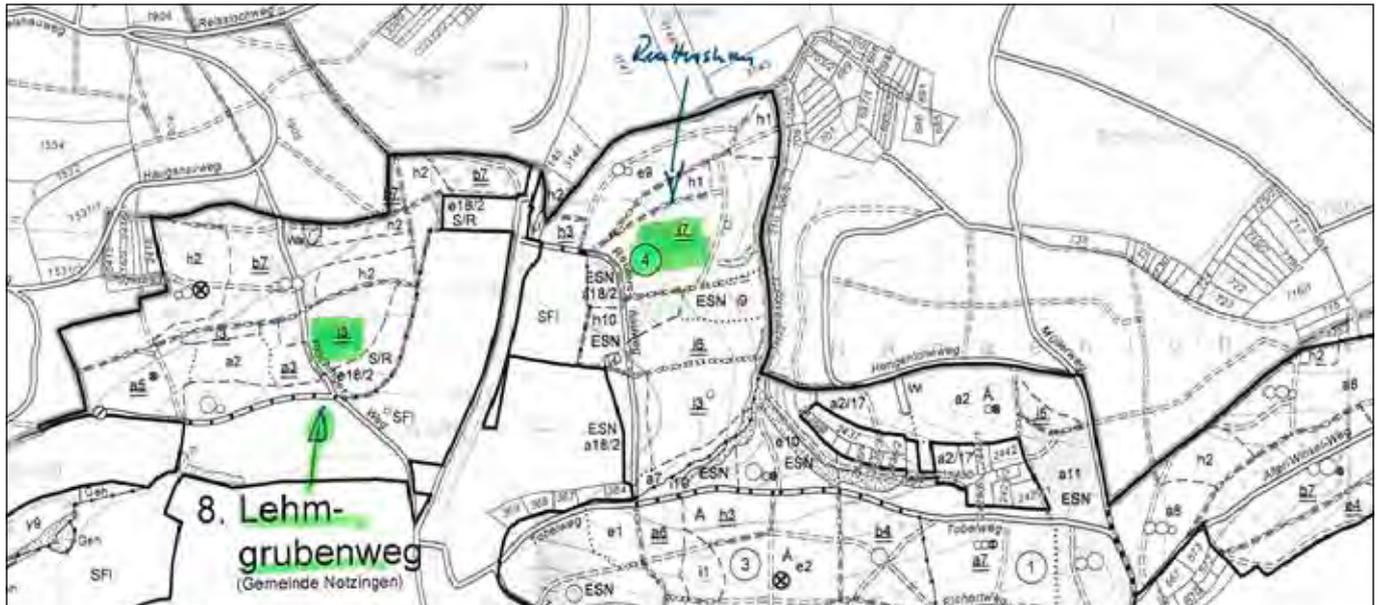
125 Sträucher

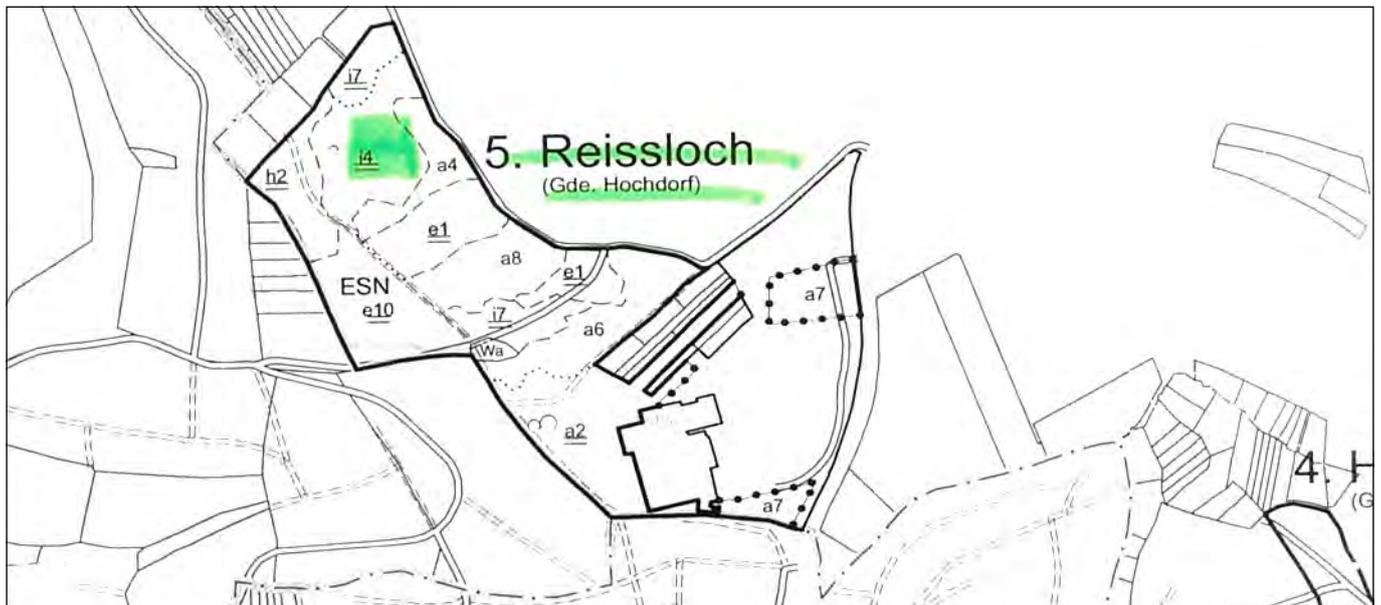
700 Douglasien

300 Stieleichen

250 Hainbuchen







Kirchheim

# Der Wald bekommt Nachwuchs

**Natur** 4775 Bäume sind in Notzinger, Hochdorfer und Wernauer Wäldern gepflanzt worden.

02.05.2021



*Von links zu sehen sind Hochdorfs Bürgermeister Gerhard Kuttler, Revierförster Albrecht Schöllkopf, Notzingens Bürgermeister Sven Haumacher, der Wernauer Schultes Armin Elbl, der Esslinger Sparda-Bank-Filialleiter Sven Theurer und SDW-Vorstandsmitglied Ulrich Burr. Foto: Katja Eisenhardt*

Notzingen. Die heimischen Wälder leiden unter den Folgen des Klimawandels und müssen durch Aufforstung mit resistenteren Baumarten für die Zukunft gerüstet werden. Die Stiftung Umwelt und Natur der Sparda-Bank Baden-Württemberg stellt dem Landkreis Esslingen in Kooperation mit der

**SPENDENAKTION IM KREIS ESSLINGEN 4775 neue Baumsetzlinge in Gemeindewäldern gepflanzt**

Katja Eisenhardt, 29.04.2021 - 11:21 Uhr



Von links: Bürgermeister Gerhard Kuttler (Hochdorf), Revierförster Albrecht Schöllkopf, die Bürgermeister Sven Haumacher (Notzingen) und Armin Elbl (Wernau), Sven Theurer von der Sparda-Bank und SDW-Vorstandsmitglied Ulrich Burr. *Foto: Eisenhardt*

**Im Rahmen einer Spendenaktion sind in den Gemeindewäldern Notzingen, Hochdorf und Wernau sind 4775 neue Baumsetzlinge gepflanzt worden. Denn in den Wäldern werden robustere Baumarten benötigt.**

[Notzingen](#) - Noch sind die neuen Baumsetzlinge im Notzinger Walddistrikt Lehmgrubenhau klein und zart. Wenn alles gut läuft, sollen daraus auf dem halben Hektar Fläche einmal stattliche Douglasien, Hainbuchen, Spitzahorn und Schwarzerlen werden. Die insgesamt 1300 Setzlinge im Lehmgrubenhau sind nur ein Baustein einer umfassenden Baumspendenaktion der Stiftung Umwelt und Natur der Sparda-Bank Baden-Württemberg in Kooperation mit der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW). Die Aktion läuft bereits seit 2018, bisher wurden jährlich 20 000 Bäume gestiftet. In diesem Jahr sind es erstmals doppelt so viele: insgesamt 40 000 neue Bäume für verschiedenen Landkreisen Baden-Württembergs, dem Landkreis [Esslingen](#) kommen allein 9000 Setzlinge zugute. Finanziert wird das Projekt über den Gewinnspareverein der Sparda-Bank.

**Besorgniserregender Zustand**

Davon hat Revierförster Albrecht Schöllkopf vom Revier Denkendorf, das acht Kommunen und zwei Privatwälder umfasst, gemeinsam mit seinen Kollegen seit Anfang März stolze 4775 Bäume in den



Gemeindewäldern [Hochdorf](#) und Notzingen sowie dem Stadtwald von [Wernau](#) gepflanzt. Auf einer Gesamtfläche von 0,45 Hektar entfallen in diesem Jahr 900 Setzlingen auf den Hochdorfer Gemeindewald, 2350 auf den Notzinger Gemeindewald auf gesamt 1,15 Hektar und weitere 1525 im Stadtwald Wernau, verteilt auf 0,9 Hektar Wald. Dort werden Douglasien eingesetzt, Stieleichen, Hainbuchen, Ulmen, Spitzahorn, Schwarzerlen, verschiedene Sträucher und als etwas exotischeren Versuch der aus Nordamerika stammende Tulpenbaum.

Insgesamt sind die Wälder im Landkreis in einem besorgniserregenden Zustand, betont Albrecht Schöllkopf. Besonders die ursprünglich großen Fichten-, Eschen- und Buchenbestände leiden massiv unter den klimatischen Veränderungen und zählen immer mehr als „Auslaufmodelle“. Extreme Trockenheit, Stürme, Triebsterben sowie Käfer- und Pilzbefall machen den Wäldern zu schaffen. Als Alternative braucht es daher in Sachen Aufforstung entsprechend resistenterer Baumarten, um die heimischen Wälder für die Zukunft so gut wie möglich zu rüsten.

### **Eine Herzensangelegenheit**

„Normalerweise steht bei uns die Naturverjüngung durch die Samen des bisherigen Baumbestandes im Fokus. Wenn durch Stürme, Käfer- und Pilzbefall oder Trockenschäden aber flächendeckende Fällarbeiten nötig werden, entstehen so genannte Störungsflächen, auf denen von alleine nichts nachwachsen würde“, erklärt Schöllkopf. Diese werden dann umfassend neu bepflanzt, wie jetzt auch in den Wäldern von Hochdorf, Notzingen und Wernau geschehen. „Risikostreuung“ laute dabei das zentrale Stichwort. „Wir nutzen auf einer Fläche verschiedene Baumarten. Die Hainbuche und der Spitzahorn sind derzeit die heimlichen Favoriten, mit denen man künftig hoffentlich weiterkommt“, sagt Dr. Johannes Fischbach-Einhoff, stellvertretender Forstamtsleiter im Kreis Esslingen.

Das Projekt „Sparda-Wald“ werde auch weiterhin fortgesetzt und sei eine wahre Herzensangelegenheit, betont der Esslinger Sparda-Bank Filialleiter Sven Theurer. „Die Themen Waldsterben und saurer Regen gab es schon vor 30 Jahren, heute sieht es selbst der Laie, dass die Wälder krank sind.“ Die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald als Kooperationspartner ist eine der ältesten deutschen Umweltschutzorganisationen, die sich laut Landesvorstandsmitglied Ulrich Burr besonders die Themen Wald-Mehrung und Waldpädagogik für die Jüngsten auf die Fahnen geschrieben hat. In den Notzinger Walddistrikt Lehmgrubenhau waren gestern auch die drei Bürgermeister Gerhard Kuttler (Hochdorf), Sven Haumacher (Notzingen) und Armin Elbl (Wernau) gekommen, um ihre „Sparda-Wald“-Spendenschilder entgegenzunehmen.

## Lenningen

1.377 Bäume

### Baumartenzusammensetzung:

50 Douglasien

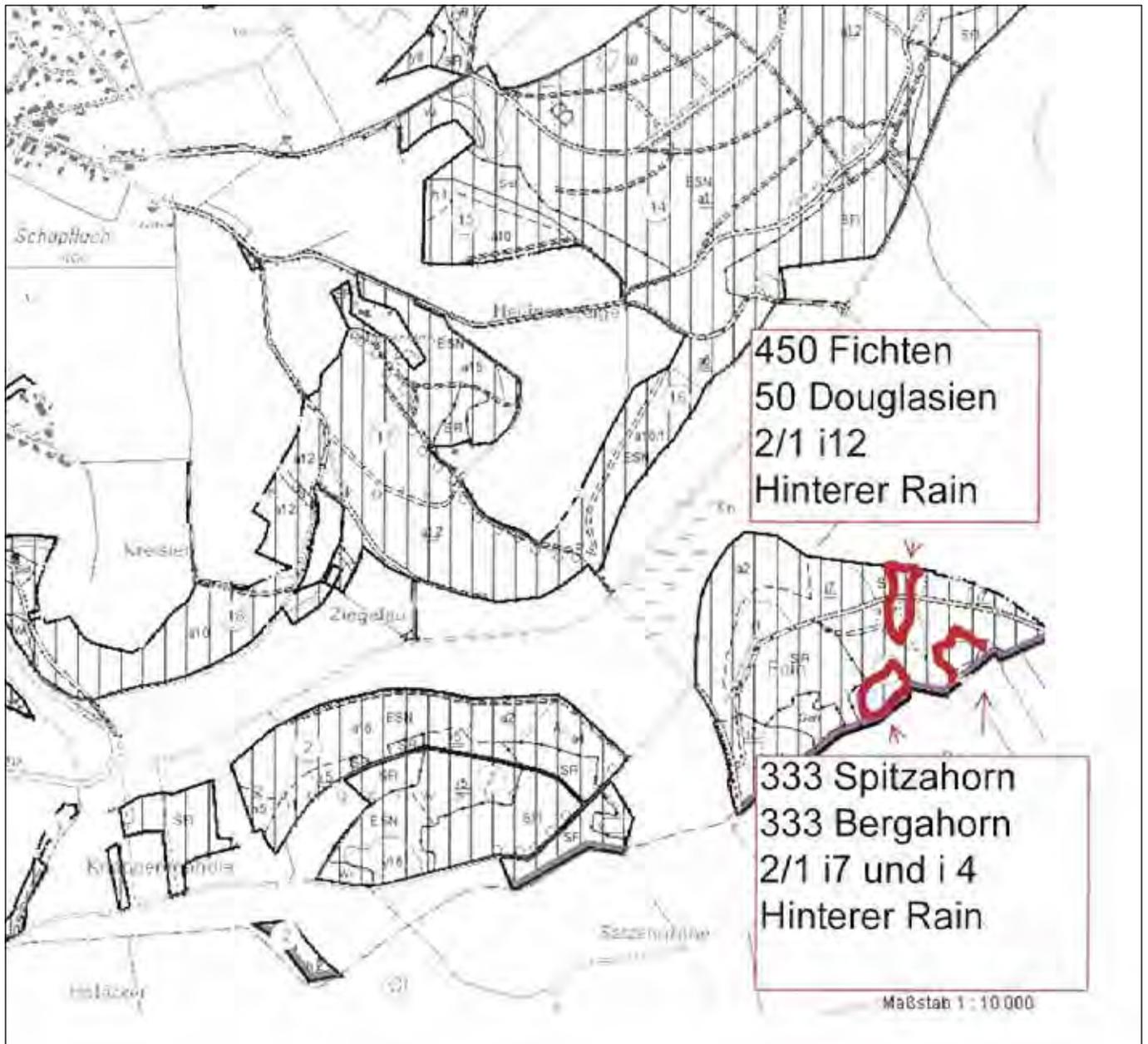
533 Bergahorne

333 Spitzahorne

11 Vogelkirschen

450 Fichten





**DER  TECKBOTE**

*Christian Radau, Leiter der Kirchheimer Filiale der Sparda-Bank Baden-Württemberg (links), übergibt das Spenderschild an die Förster und die Gemeinde Lenningen. Die Fläche bei Schopfloch wurde bereits im Herbst mit 300 Setzlingen aufgeforstet. Foto: Carsten Riedl*

Berg- und Spitzahorn, Vogelkirschen und Nadelgehölze. - Im Wald der Gemeinde Lenningen gibt es mehrere Flächen, auf denen reihenweise junge Bäume wachsen. 1377 Setzlinge hat die Stiftung Umwelt und Natur der Sparda-Bank

---

## Schlierbach

5.000 Bäume

### Baumartenzusammensetzung:

150 Spitzahorne

100 Rosskastanien

200 Schwarzerlen

300 Hainbuchen

150 Esskastanien

400 Baumhasel

150 Schwarznüsse

20 Holzäpfel

150 Ahornblättrige Platanen

150 Vogelkirschen

20 Kulturbirnen

2.700 Stieleichen

150 Roteichen

20 Speierlinge

40 Elsbeeren

300 Winterlinden





DER  TECKBOTE



*Hermann Eberhardt (2. von rechts) von der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald und Sven Strahlendorf (rechts), Leiter der Göppinger Filiale der Sparda-Bank, übergeben ein Spenderschild an Bürgermeister Sascha Krötz (links) und Förster Christoph Reich. Foto: Markus Brändli*

Im „Wasenhau“ im Schlierbacher Gemeindewald wurden gestern 5000 neue Bäume gepflanzt. Um einen gesunden Mischwald zu erreichen, der auch den Klimaveränderungen möglichst gut standhält, sind rund 15 verschiedene Baumarten ausgewählt worden, die je nach Bodenbeschaffenheit gepflanzt

## Giengen

2.000 Bäume

### Baumartenzusammensetzung:

1.400 Stieleichen

300 Winterlinden

300 Elsbeeren





HEIDENHEIMER ZEITUNG

HZ+

Mein Ort > Giengen > Aufforstung des Stadtwaldes: Wo in der Nähe von Giengen jetzt 2000 Bäume gesetzt wurden

## Aufforstung des Stadtwaldes

### Wo in der Nähe von Giengen jetzt 2000 Bäume gesetzt wurden

**HZ+** Eine Investition in die Zukunft sind Bäume, die in der Nähe des Schratenhofs bei Giengen in die Höhe wachsen sollen. Zufällig ausgewählt worden war die Fläche nicht.

05. Mai 2021, 18:51 Uhr · Giengen  
Von **Marc Hosinner**



Oberbürgermeister Dieter Henle (links) und Giengens neuer Revierförster Günther Taub schrauben das Schildchen für das neue Wäldchen an.  
© Foto: Stadt Giengen

Siebenhundertneunzig Hektar umfasst der Giengener Stadtwald. Wenn alles funktioniert wie vorgesehen, wird sich die Fläche vergrößern und 2000 neue Bäume in den nächsten Jahrzehnten in den Himmel wachsen.

### Bewusst keine Nadelbäume

Noch sind die Setzlinge in der Nähe des Schratenhofs ziemlich unscheinbar, aber das Bild wird sich mit der Zeit ändern. Nördlich von Hohenmemmingen war zuletzt mächtig aufgeforstet worden: In dieser Woche wurde schließlich die Pflanzung von 1400 Stieleichen, 300 Winterlinden und 300 Elsbeeren vollendet.

„Diese Mischung wurde bewusst ausgewählt, weil sie sich nach Ansicht des Forstamtes als Laubbäume gut für die Zukunft und speziell für diese Fläche außerhalb des bestehenden Waldes eignen“, sagt Michael Fedchenheuer vom städtischen Tiefbauamt, der unter anderem für Grünflächen zuständig ist.





Auf dieser Fläche in der Nähe des Schratenhofs, sollen die Bäume wachsen.  
© Foto: Stadt Giengen

Die Fläche wurde ausgewählt, weil sie im Besitz der Stadt ist und da für sie nach einem zuvor gestellten Antrag eine Bewilligung erteilt worden sei. „Man kann nicht einfach irgendwo eine neue Waldfläche herstellen. Dazu braucht es eine Genehmigung. Wir haben bei der Stadt nach bestimmten Kriterien eine Reihenfolge an Flächen ausgearbeitet und zusammen mit dem Landratsamt abgewogen“, sagt Fedchenheuer. Wichtig sei natürlich gewesen, dass die Fläche an einen bestehenden Wald angrenzt.

Möglich machte die Pflanzung die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) und die Stiftung Umwelt und Natur der Sparda-Bank Baden-Württemberg, die durch ihren Gewinnsparverein die Finanzierung übernimmt.

### **OB Henle: Bäume extrem wichtig**

Oberbürgermeister Dieter Henle, gleichzeitig SDW-Kreisvorsitzender sagte zum Abschluss der Aktion: „2000 Bäume für den Stadtwald Giengen – das ist eine beispielhafte Aktion. Schon ein kleiner Baum von nur rund 20 Metern Höhe produziert circa 10 000 Liter Sauerstoff am Tag. Jeder Baum filtert über seine Blätter oder Nadeln bis zu 100 Kilogramm Staub pro Jahr aus der Luft. Mehr braucht es nicht, um zu ermessen, wie großartig die Leistung ist, hier im Giengener Stadtwald Bäume zu pflanzen.“

Wie Fedchenheuer erklärt, sei eine weitere Aufforstung in Planung, Überlegungen müssten noch konkretisiert werden. Die Idee ist, einen Bürgerwald in der Nähe des Hasenlochs im Bereich unter der Autobahnbrücke auf etwa vier Hektar Fläche zu schaffen. Gepflanzt werden sollen etwa zehn unterschiedliche Baumarten.

### **Eichen entwickeln sich gut**

Sehr gut entwickelt hat sich unterdessen eine Aufforstung, die vor nunmehr drei Jahren in einem bestehenden Wald vorgenommen. Siebenhundertneunzig Hektar umfasst der Giengener Stadtwald. Wenn alles funktioniert wie vorgesehen, wird sich die Fläche vergrößern und 2000 neue Bäume in den nächsten Jahrzehnten in den Himmel wachsen.

### **Bewusst keine Nadelbäume**

Noch sind die Setzlinge in der Nähe des Schratenhofs ziemlich unscheinbar, aber das Bild wird sich mit der Zeit ändern. Nördlich von Hohenmemmingen war zuletzt mächtig aufgeforstet worden: In dieser Woche wurde schließlich die Pflanzung von 1400 Stieleichen, 300 Winterlinden und 300 Elsbeeren vollendet.

Eichen, die zehn Prozent des Stadtwaldes in Giengen ausmachen, würden besser passen, wurde damals vor Ort erklärt.



## Mosbach

### 5.000 Bäume

#### Baumartenzusammensetzung:

450 Esskastanien

300 Roteichen

300 Robinien

200 Baumhasel

50 Elsbeeren

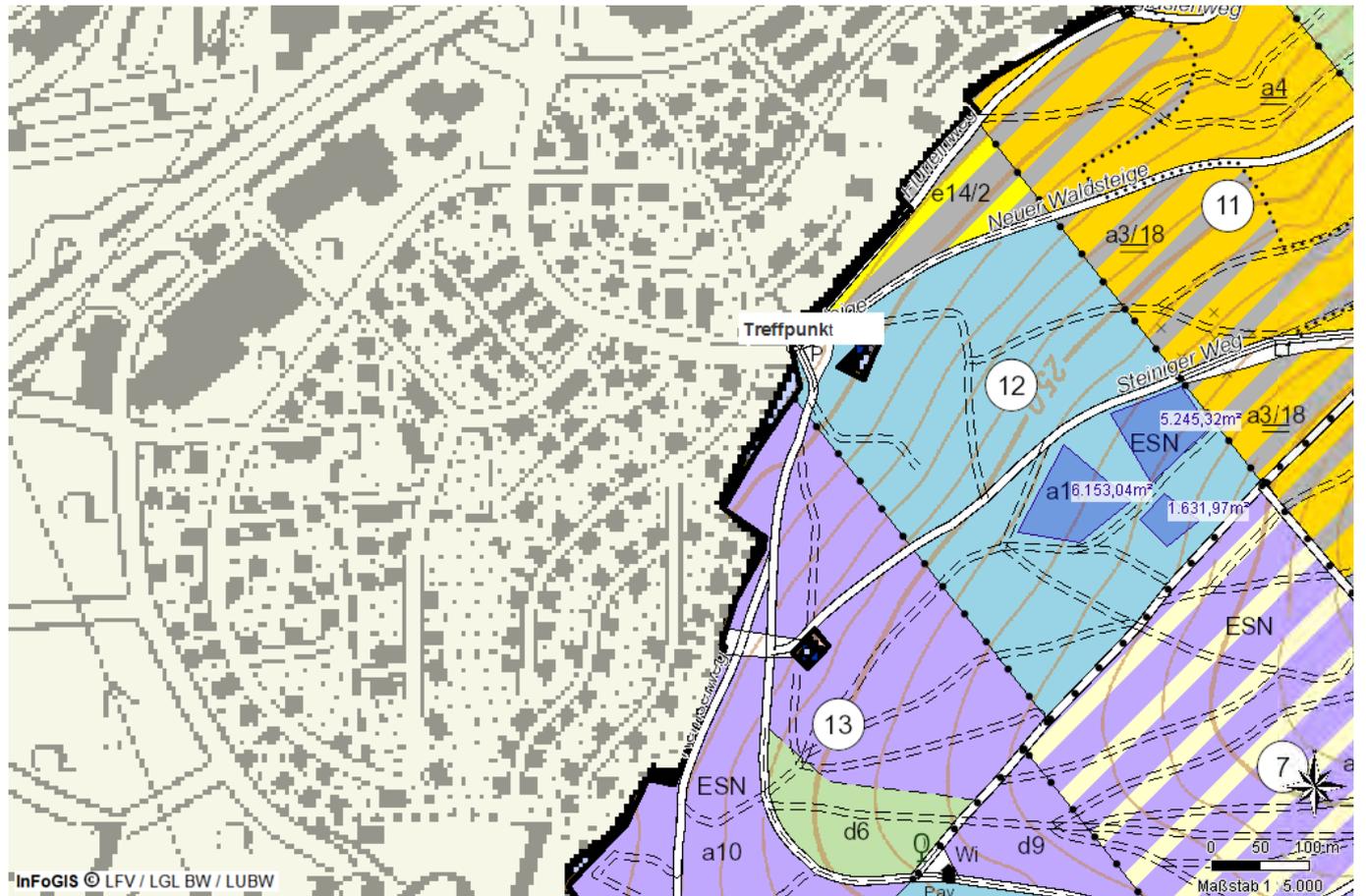
50 Speierlinge

30 Eiben

100 Winterlinden

3520 Douglasien





5.2021

Neckarelz: 5000 Bäume für den Stadtwald gespendet - Mosbach - RNZ

# RHEIN-NECKAR-ZEITUNG

Neckarelz

## 5000 Bäume für den Stadtwald gespendet

Stiftung "Umwelt und Natur" der Sparda-Bank BW unterstützt Aufforstungsmaßnahmen im alten Neckarelzer Gemeindewald

🚫 Noch 10 Gratis-Artikel diesen Monat.

📄 RNZonline Angebote



11.05.2021, 06:00 Uhr



Die neuen Bäume wurden auf einer Fläche von zehn Hektar im Stadtwald gepflanzt. Erwin Winterbauer, Roland Bauer und OB Michael Jann (v.l.) brachten die Infotafel mit. Foto: SDW



Von Caspar Oesterreich

Neckarelz. Erholungsgebiet, CO<sub>2</sub>-Speicher, Lebensraum für unzählige Tiere und Insekten, Sauerstoffproduzent, städtische "Klimaanlage" und Einnahmequelle: "Der Wald ist auf vielen Ebenen von großer Bedeutung für uns alle", machte Forstrevierleiter Erwin Winterbauer gleich zu Beginn des Treffens deutlich. Gemeinsam mit Oberbürgermeister Michael Jann hatte er sich im Alten Gemeindewald Neckarelz verabredet, um Roland Bauer, Filialleiter der Sparda-Bank BW in Mosbach, und Nicole Fürmann, Landesgeschäftsführerin der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald e.V. (SDW), für die großzügige Spende am Ort des Geschehens zu danken. Mit 5000 Bäumen unterstützt die Stiftung "Umwelt und Natur" des Geldhauses gemeinsam mit der SDW die Aufforstung des Mosbacher Stadtwaldes.

Die jungen Roteichen, Robinien, Baumhaseln, Elsbeeren, Speierlinge, Eiben, Winterlinden, Edelkastanien und Douglasien habe man auf einer Gesamtfläche von rund zehn Hektar im gesamten Stadtwald eingepflanzt, erklärte Winterbauer während des steilen Anstiegs vom Parkplatz Waldsteige hoch zum Richtweg. Dort soll in Zukunft eine kleine Infotafel Spaziergänger und Wanderer auf die Spende aufmerksam machen. "Auf der Fläche dahinter wachsen rund 600 junge Bäume heran, die einzelnen Arten immer in kleinen Gruppen zusammen", erläuterte Winterbauer. Die Vergangenheit habe gezeigt, "dass Mischwald mit dem Klimawandel deutlich besser zurechtkommt als Monokulturen".

"Das Thema Nachhaltigkeit liegt uns als Genossenschaftsbank sehr am Herzen", betonte Bauer. Er freue sich, die Entwicklung der Bäume in den kommenden Jahren bei Spaziergängen im Wald zu beobachten. "Es ist sehr wichtig, dass wir den Stadtwald in all seinen Funktionen erhalten", sagte Jann. Zwischen 8000 und 10.000 Bäume pflanze die Stadt pro Jahr. Die Spende sei dabei "eine sehr große Unterstützung", um für eine nachhaltige Bewirtschaftung des Waldes zu sorgen sowie die durch Schädlingsbefall, Sturmschäden und Trockenheit abgestorbenen Pflanzen zu ersetzen.

Wie dramatisch die Auswirkungen geringer Niederschläge und den Borkenkäfer sind, machte Winterbauer deutlich: "Früher war es schon schlecht, wenn nur 80 Prozent der Bäume bei Neuanpflanzungen das erste Jahr überstanden haben." Heute freue er sich teilweise schon, wenn es die Hälfte packe. Immer häufiger müsse man nachpflanzen, auch bei den 5000 gespendeten Bäumen sei das bereits der Fall gewesen. Mehrfach zeigte Winterbauer auf geschädigte Bäume am Wegesrand, an deren Ästen nur noch wenige Blätter wachsen und deren Stämme kaum noch durch Rinde geschützt sind. "Ein paar lassen wir bewusst stehen, um ihre Beschattungsfunktion nicht zu verlieren." Denn permanente Sonneneinstrahlung sei für die angrenzenden Bäume ein nicht zu vernachlässigendes Risiko.

Aussterben werde der Wald jedoch nicht, beruhigte Winterbauer. "Wohl aber wird er sich verändern." Wie das am Besten umsetzbar sei, darüber mache er sich viele Gedanken. "Es kommt auch immer auf die Bodenbeschaffenheit an, nicht jeder Untergrund ist für alle Baumarten geeignet", ergänzte Jann. Der Stadtwald sei vor allem von Muschelkalk und Sandstein geprägt. "Heute profitieren wir von dem Ergebnis, das unsere Vorgänger angestoßen haben. Für uns ist es eine große Aufgabe und Verpflichtung, der nachfolgenden Generation ebenso gute Bedingungen zu schaffen", so Winterbauer abschließend.

# Abschlussveranstaltung

Oktober 2021

**Weilheim a.d. Teck**

**Ohmden**

**Holzmaden**

**3.625 Bäume**

**2.800 Bäume**

**1.200 Bäume**

**Baumartenzusammensetzung:**

2.700 Traubeneichen

925 Hainbuchen

**Baumartenzusammensetzung:**

2.000 Douglasien

800 Fichten

**Baumartenzusammensetzung:**

900 Traubeneichen

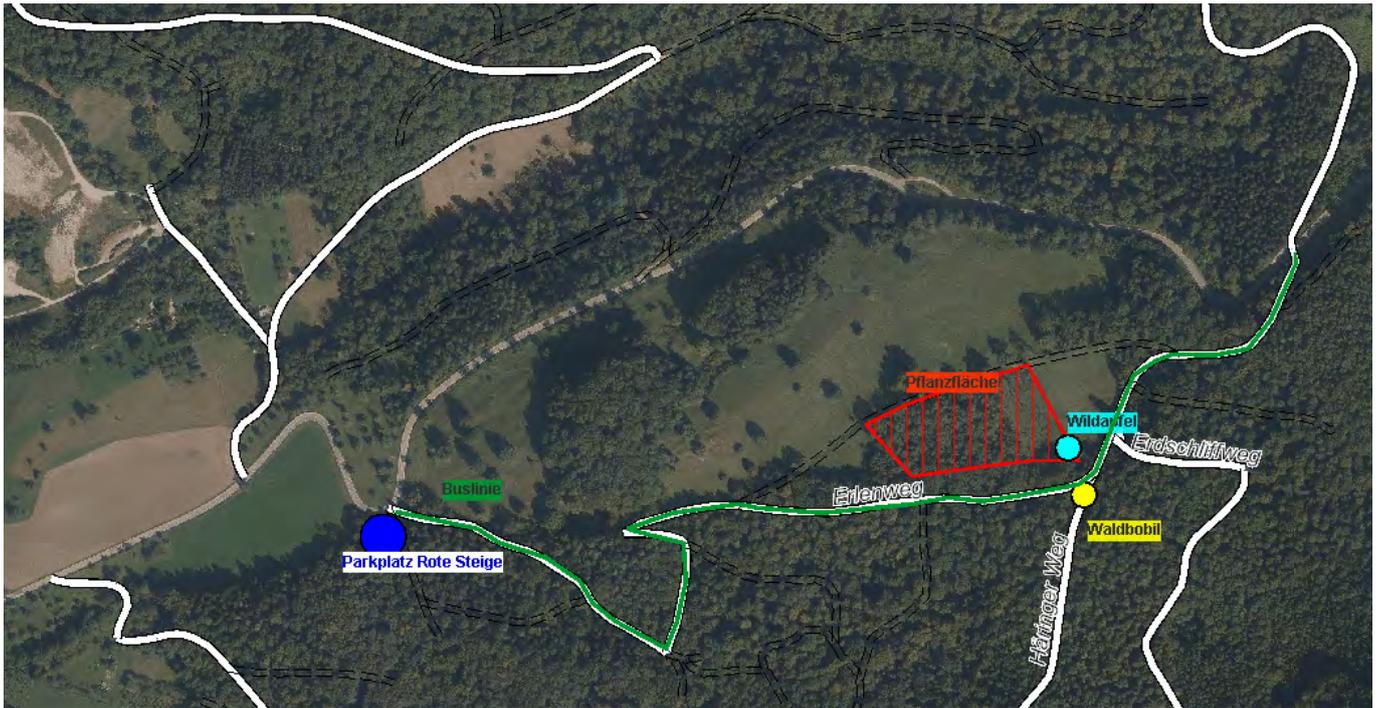
300 Hainbuchen



## Programmablauf Donnerstag, den 28. Oktober 2021

12:00 – 12:10 Uhr	Begrüßung durch den Bürgermeister der Stadt Weilheim Teck Johannes Züfle
12:10 – 12:20 Uhr	Pflanzung eines Wildapfels PStS, Waldkönigin, Bürgermeister/innen, Landrat, Sparda Vorstand, SDW Vorsitzender, andere Ehrengäste, die Waldkindergartenkinder gießen den Baum
12:20 - 12:25 Uhr	Waldkindergarten Weilheim Teck e.V. Singt ein Lied
12:25 – 12:35 Uhr	Grußwort Durch PStS Sabine Kurtz MdL
12:35 – 12:45 Uhr	Grußwort Sabrina Pregitzer, Filialleiterin Sprada-Bank Baden-Württemberg Filiale Kirchheim unter Teck
12:45 – 12:55 Uhr	Grußwort Des Landesvorsitzenden der SDW Karl-Wilhelm Röhm
	Stehempfang, parallel:
13:00 -15:00 Uhr	Pflanzung von 400 weiteren Bäumen + Waldpädagogisches Programm mit dem WaldMobil Schüler/innen, Kindergarten Eltern und alle weiteren Gäste

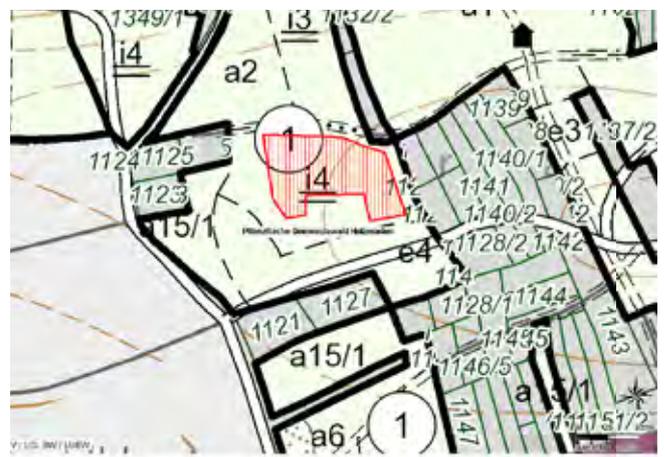
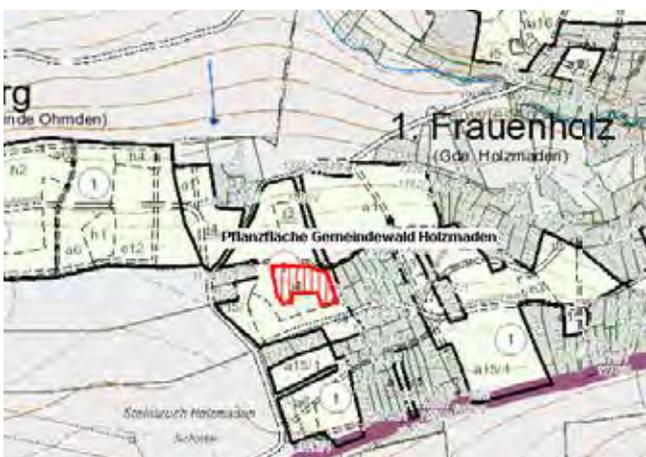




Weilheim an der Teck



Ohmden



Holzmaden

## 20 WEILHEIM UND UMGEBUNG

Samstag, 30. Oktober 2021



Volle Konzentration: Ein Jungförster des Weilheimer Waldkindergartens sorgt für die richtige Bewässerung des Wildapfels.

Fotos: Thomas Krytzner

# Zum Aufforsten ist es nie zu früh

**Natur** Für die Stadt Weilheim und die Gemeinden Ohmden und Holzmaden gab es zum Abschluss der Pflanzsaison Baumspenden. Symbolisch wurde im Weilheimer Wald ein Wildapfel gesetzt. *Von Thomas Krytzner*

**R**und 40 Prozent der Fläche in Baden-Württemberg sind bewaldet. Dass der Klimawandel den Bäumen zusetzt, ist keine Neuigkeit. Dass sich allerdings immer mehr Unternehmen und Institutionen, die sonst kaum Berührungspunkte mit der Natur haben, mit dem Waldsterben beschäftigen, schon. Die

„So dramatisch wie heute stand es um den deutschen Wald noch nie.“

**Sabine Kurtz**  
Parlamentarische Staatssekretärin

Sparda-Bank Baden-Württemberg lässt Taten folgen und pflanzt seit 2018 Bäume im Ländle. Bis Ende 2021 hat sie rund 100.000 Setzlinge gespendet. Bei der Veranstaltung zum Abschluss der Pflanzsaison im Weilheimer Wald begründete Sandra Pregntzer, Leiterin der Sparda-Filiale in Kirchheim, diesen Schritt: „Als Genossenschaftsbank übernehmen wir Verantwortung in der Region und das heißt, auch im Sinne der nächsten Generation zu handeln.“ Sie erachtet die Aufforstung als effektives Mittel gegen den Klimawandel.

„So dramatisch wie heute stand es um den deutschen Wald noch nie“, betonte die Parlamentarische Staatssekretärin Sabine Kurtz. Sie erinnerte daran, dass bereits in den

achtziger Jahren ein Aufschrei wegen des Waldsterbens um die Welt ging. „Seit diesen Ereignissen werden bundesweit Waldschadenberichte erstellt.“ Sie sieht die Pflege des Waldes als Gemeinschaftsaufgabe. „Politik, Verwaltung, Gesellschaft und Wirtschaft müssen gemeinsam handeln und das Blatt wenden.“ An der Universität Freiburg werde über richtige Aufforstung geforscht. „Es ist an der Zeit, nicht nur symbolische, sondern tatsächliche Beiträge zu leisten“, mahnte Sabine Kurtz.

Karl-Wilhelm Röhm, Landesvorsitzender der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW), setzt auf frühzeitige Sensibilisierung. „Pflanzaktionen führen wir immer mit Kindern durch“, erklärt

der Waldexperte. Er ist überzeugt, dass die CO<sub>2</sub>-Bildung in den Schulen zum Unterrichtsstoff gehört. Aus diesem Grund habe die SDW viele waldpädagogische Projekte ins Leben gerufen. „Bekannt sind zum einen die Klimafüchse, aber auch die Waldmobile, die mittlerweile seit fast 30 Jahren im Ländle unterwegs sind.“ Die Schutzgemeinschaft ist in Baden-Württemberg in 18 Landkreisen vertreten und will in naher Zukunft auch im Landkreis Esslingen Fuß fassen. „Wir wollen gemeinsam mit den Grundschulen Möglichkeiten schaffen, dass Schüler vermehrt den Wald pflegen können.“

Dass der Nachwuchs durchaus interessiert ist, zeigten in Weilheim Schülerinnen und Schü-

ler sowie der Waldkindergarten: Sie halfen bei der Abschlussveranstaltung, 400 der insgesamt 4025 gespendeten Eichen und Hainbuchen zu pflanzen. Bereits im Frühjahr waren im Ohmden, Holzmaden, Lenningen, Wernau, Notzingen und Hochdorf über 10.000 von der Sparda-Bank gespendete Bäume gepflanzt worden. In ganz Baden-Württemberg waren es in diesem Jahr 40.000. Weilheims Bürgermeister Johannes Züfle freute sich über die Baumspende und die vielen jungen freiwilligen Helfer: „Daran erkennen wir, dass uns unser Wald wichtig ist. Er ist ein Allrounder, Naturraum und Heimatort für Pflanzen und Tiere.“ Es sei beeindruckend, dass der Wert des Waldes an die

kommende Generation weitergegeben werde und so viele fleißige Hände bei der Pflanzaktion dabei seien. Während sich die Schülerinnen und Schüler der Limburg-Grundschule unter Anleitung der Forstmitarbeiter bereits emsig mit den jungen Bäumen und dem richtigen Pflanzort beschäftigten, begannen die Kinder des Waldkindergartens ihren Dienst an der Natur mit einem fröhlichen Lied. Vom Gesang begleitet, pflanzten die Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Institutionen symbolisch einen Wildapfel. Die jüngsten „Förster“ der Runde schnappten sich danach die Minigießkannen und wässerten den Wildapfelbaum ganz nach dem Motto: „Viel hilft viel.“



Eine Mitarbeiterin der Landesforstverwaltung erklärt Weilheimer Grundschulern, wie man einen Baum pflanzt.

### Was kann das Waldmobil?

Seit 1992 gibt es die Waldmobile der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald. Sie sind in ganz Baden-Württemberg unterwegs. Waldpädagogen kommen mit ihnen in den Wald nahe einer Schule oder Kita.

Kinder und Jugendliche erhalten mit verschiedenen Programmen Einblicke in die Vielfalt des Lebensraumes Wald und in die

ökologischen Zusammenhänge. Sie sollen zu Forschern und Beobachtern werden und den Wald durch elementare Sinneserfahrungen besser kennenlernen.

Die Waldmobile dienen als Basisstationen und haben alles an Bord, was den Tag im Wald spannender und lehrreicher macht, etwa Spiele oder die Ausstattung für Expe-

rimente. Inhalte richten sich nach Alter, Schulart, Jahreszeit und Gegebenheiten. Die Mobile sind von Mitte März bis Ende Oktober im Einsatz und bereichern auch Kinderferienprogramme, Waldfeste oder Firmenveranstaltungen.

**Auskünfte** und Buchungsmöglichkeiten gibt es unter 0711/61 60 32 oder [info@sdw-bw.de](mailto:info@sdw-bw.de) *kry*

## Friedrichshafen

### 1.100 Bäume

#### Baumartenzusammensetzung:

700 Stieleichen

300 Flatterulmen

100 Winterlinden





MENÜ SUCHE E-PAPER | TRAUER | JOBS | SERVICE

REGISTRIEREN ANMELDEN ABONNIEREN

**schwäbische**  
FRIEDRICHSHAFEN

ZUR LANDKREISSEITE

- FRIEDRICHSHAFEN
- TETTANG
- ÜBERLINGEN
- MECKENBEUREN
- MARKDORF
- LANGENARGEN
- KRESSBRONN
- ALLE

FRIEDRICHSHAFEN

## 1100 Bäume für den Seewald – Spende hilft, Funktion des Waldes als Naturschutz- und Naherholungsgebiet aufrecht zu erhalten

plus

LESEDAUER: 3 MIN



Baumspende für den Seewald. (von links) Revierleiterin Karin Beer, SDW Geschäftsführerin Miriam Ziliger, erster Bürgermeister Fabian Müller und Jürgen Balzer, Filialleiter der Sparda-Bank Friedrichshafen. (Foto: Lydia Schäfer)

Veröffentlicht: 08.12.2021, 10:07 Uhr

Der Seewald wird aufgeforstet. Dank einer Spende der Sparda-Bank konnte 1100 Laubbäume gepflanzt werden.

LYDIA SCHÄFER  
Folgen

Dienstag, 7. Dezember 2021

Natur, Wald, Bäume, Pressemitteilung,  
BaumpflanzaktionWOCHENBLATT  
Redaktion

**Friedrichshafen (wb/dab) – Die Stiftung Umwelt und Natur der Sparda-Bank Baden-Württemberg lässt mit Unterstützung der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald e.V. (SDW) tausende Bäume in Baden-Württemberg pflanzen. Seit 2018 waren es fast 60.000 Bäume, in diesem Jahr kommen weitere 40.000 Setzlinge hinzu – auch im Häfler Seewald.**

Am gestrigen Dienstag wurde die Pflanzung von 700 Stieleichen, 300 Flatterulmen und 100 Winterlinden im „Seewald“ bei St. Georgen vollendet. Friedrichshafens Erster Bürgermeister Fabian Müller brachte gemeinsam mit Jürgen Balzer, Leiter der Sparda-Bank Baden-Württemberg Filiale Friedrichshafen, und der stellvertretenden SDW Landesgeschäftsführerin Miriam Elliger das Spenderschild am „Sparda-Kunden-Wald“ an.

## **„Wollen Verantwortung übernehmen“**

„Ich finde das eine ganz hervorragende Sache, so hat man als Gewinnsparer gleich mehrfach was davon: die Aussicht auf einen Gewinn, eine Sparanlage und die Gewissheit, etwas Gutes für die Zukunft getan zu haben“, sagte Elliger. Auch Jürgen Balzer ist begeistert von der Aktion: „Als Genossenschaftsbank wollen wir in der Region Verantwortung übernehmen, dabei liegt uns das Thema Nachhaltigkeit besonders am Herzen“, betont Balzer. „Für uns ist die Pflanzung von doppelter Sinnhaftigkeit: Wir kommen unserem Stiftungsauftrag nach, in Gemeinwohl zu investieren und leisten gleichzeitig einen sinnvollen Beitrag zum Klimaschutz.“

## Hockenheim

### 4.000 Bäume

#### Baumartenzusammensetzung:

1.000 Feldahorne

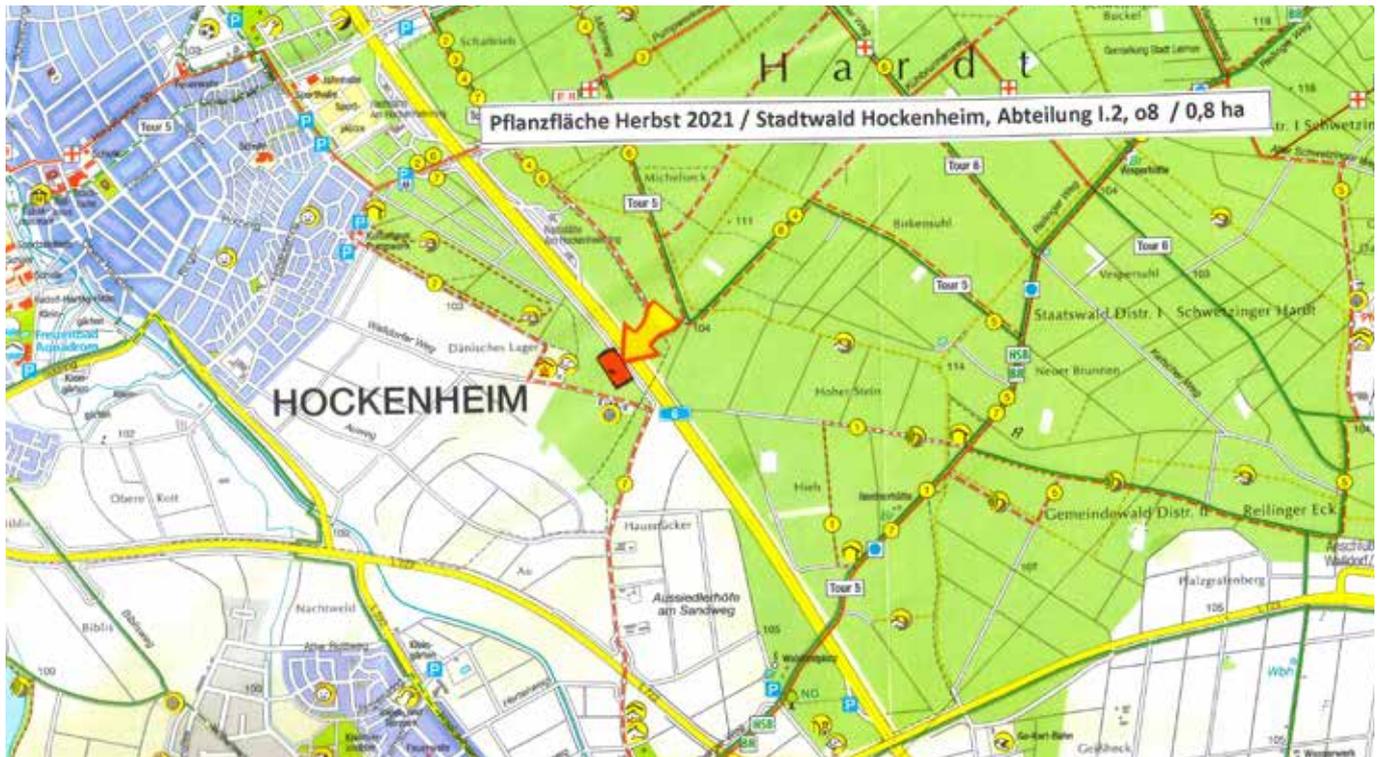
500 Baumhasel

500 Esskastanien

500 Hainbuchen

1.500 Stieleichen





MRN-News.de

**Hockenheim – 4.000 Bäume für den Stadtwald Hockenheim!**



Hockenheim / Metropolregion Rhein-Neckar/red/ak/Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Landesverband Baden-Württemberg e.V./Stiftung) Im Rahmen ihres gesellschaftlichen Engagements, lässt die Stiftung Umwelt und Natur der Sparda-Bank Baden-Württemberg, mit Unterstützung der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald e.V. (SDW), Bäume in Baden-Württemberg pflanzen. Seit 2018 waren es fast 60.000 Bäume, die über den Gewinnsparverein der Sparda-Bank finanziert wurden. In diesem Jahr kommen weitere 40.000 Setzlinge hinzu. Am heutigen Freitag wurde die Pflanzung von 1.000 Feldahorn, 500 Baumhasel, 500 Esskastanien, 500 Hainbuchen und 1.500 Stieleichen im Stadtwald beim „Walldorfer Weg“ vollendet. Der SDW-Kreisvorsitzende von Mannheim Alexander Manz und der Oberbürgermeister der Stadt Hockenheim, Marcus Zeitler, brachten gemeinsam mit Monique Lohmann, Leiterin der Sparda-Bank Baden-Württemberg Filiale Schwetzingen, das Sonderschild am „Sparda-Kunden-Wald“ an. „Ich finde das eine ganz hervorragende Sache, so hat man als Gewinnsparer gleich mehrfach was davon: die Aussicht auf einen Gewinn, eine Sparanlage und die Gewissheit, etwas Gutes für die Zukunft getan zu haben“, sagte Manz. Auch Monique Lohmann ist begeistert von der Aktion. „Als Genossenschaftsbank wollen wir in der Region Verantwortung

übernehmen und ein fairer und sympathischer Partner sein. Dabei liegt uns das Thema Nachhaltigkeit besonders am Herzen“, betont Lohmann. „Auch für uns ist die Pflanzung von doppelter Sinnhaftigkeit: Wir kommen unserem Stiftungsauftrag nach, in Gemeinwohl zu investieren und leisten gleichzeitig einen sinnvollen Beitrag zum Klimaschutz.“ In 2021 ist die Pflanzung von weiteren 36.000 Bäumen in Baden-Württemberg geplant und zum Teil schon vollzogen. Dabei wurde das Finanzinstitut von der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) unterstützt. Weitere Waldstücke, die einen „Sparda-Wald“ bekommen, sind im Kreis Heidenheim und in den Kreisen Heilbronn, Neckar – Odenwald, Esslingen und Enzkreis.

Über die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW)  
Die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) ist als eine der ältesten deutschen Umweltschutzorganisationen in einem Bundesverband sowie selbständigen Landes- und Kreisverbänden organisiert. Für den Landesverband Baden-Württemberg steht neben seinen Tätigkeiten als anerkannter Naturschutzverband (er ist auch Mitglied im Landesnaturschutzverband) die Mehrung von Wald durch die Pflanzung von Bäumen im Vordergrund seiner Tätigkeit. 2020 konnten durch das Engagement der SDW über 30.000 Bäume in Baden-Württemberg gepflanzt werden.

Die Waldpädagogik ist ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit der SDW. Mit unseren Aktionen wollen wir die Lebensgemeinschaft Wald ins Bewusstsein der Öffentlichkeit bringen. Mit unseren ausgerüsteten beiden WaldMobilien, fahrenden Klassenzimmern, bringen wir die Geheimnisse des Waldes an jeden gewünschten Ort. In Baden-Württemberg hat die SDW 16 Kreisgruppen, eine davon in Heidenheim.

Über die Stiftung Umwelt und Natur  
Die Klimakrise ist akut und die dringlichste Herausforderung der Menschheit. Die Erwartungshaltung an ein aktives Engagement der Unternehmen im Klimaschutz wächst, sowohl was die gesetzlichen Vorgaben angeht als auch die Erwartungen der Kunden und Konsumenten. Seit rund 125 Jahren unseres Bestehens hat sich die größte baden-württembergische Genossenschaftsbank immer für gemeinnützige Belange eingesetzt. In der Tradition dieses Einsatzes sowie der aktuellen Brisanz und Notwendigkeit des Klima- und Umweltschutzes gründet die Sparda-Bank Baden-Württemberg 2020 die „Stiftung Umwelt und Natur“. Zweck der Stiftung ist es, umweltschonende, naturschützende und ökologische Belange in umfassender Weise zu fördern und damit einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft zu leisten.

## Neckarsulm

550 Bäume

**Baumartenzusammensetzung:**

450 Traubeneichen

100 Elsbeeren

## Bad Friedrichshall

2.500 Bäume

**Baumartenzusammensetzung:**

1.800 Stieleichen

200 Elsbeeren

500 Traubeneichen

## Bad Wimpfen

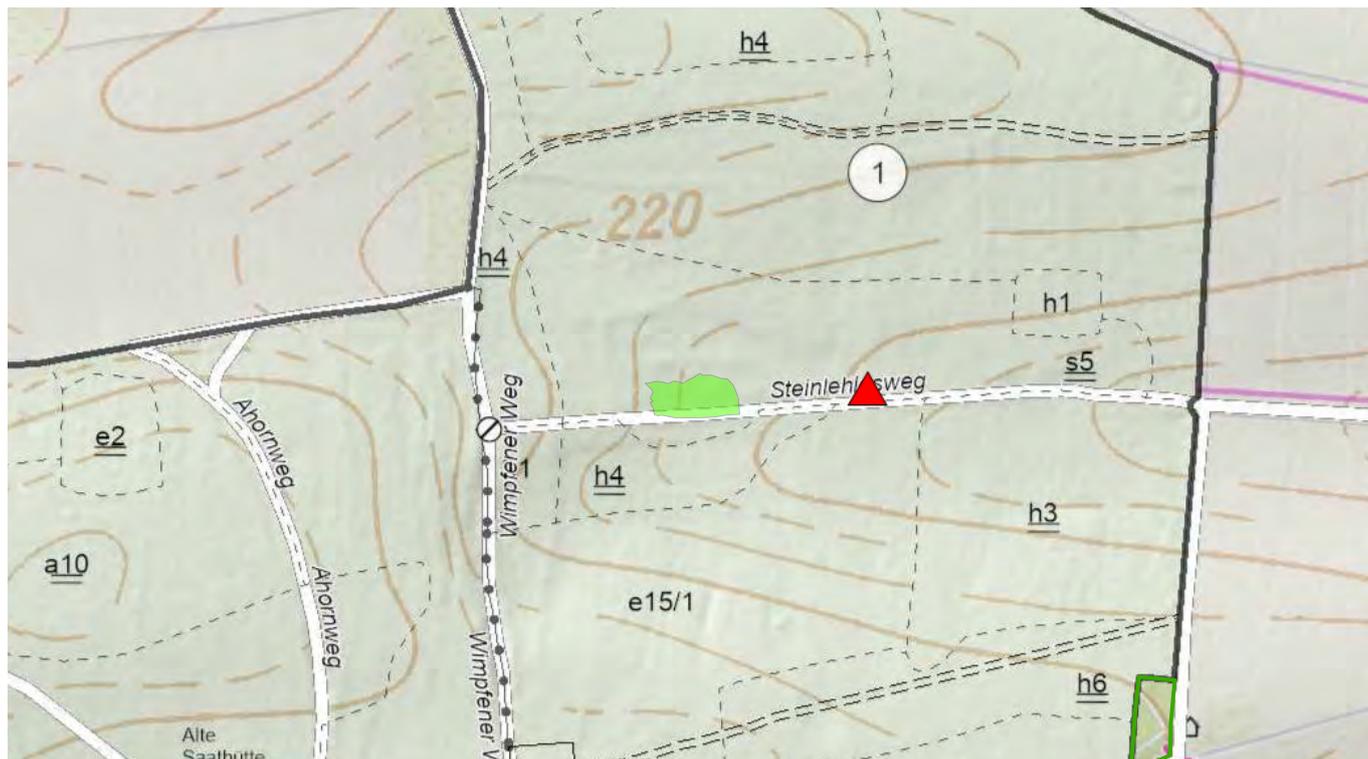
1.500 Bäume

**Baumartenzusammensetzung:**

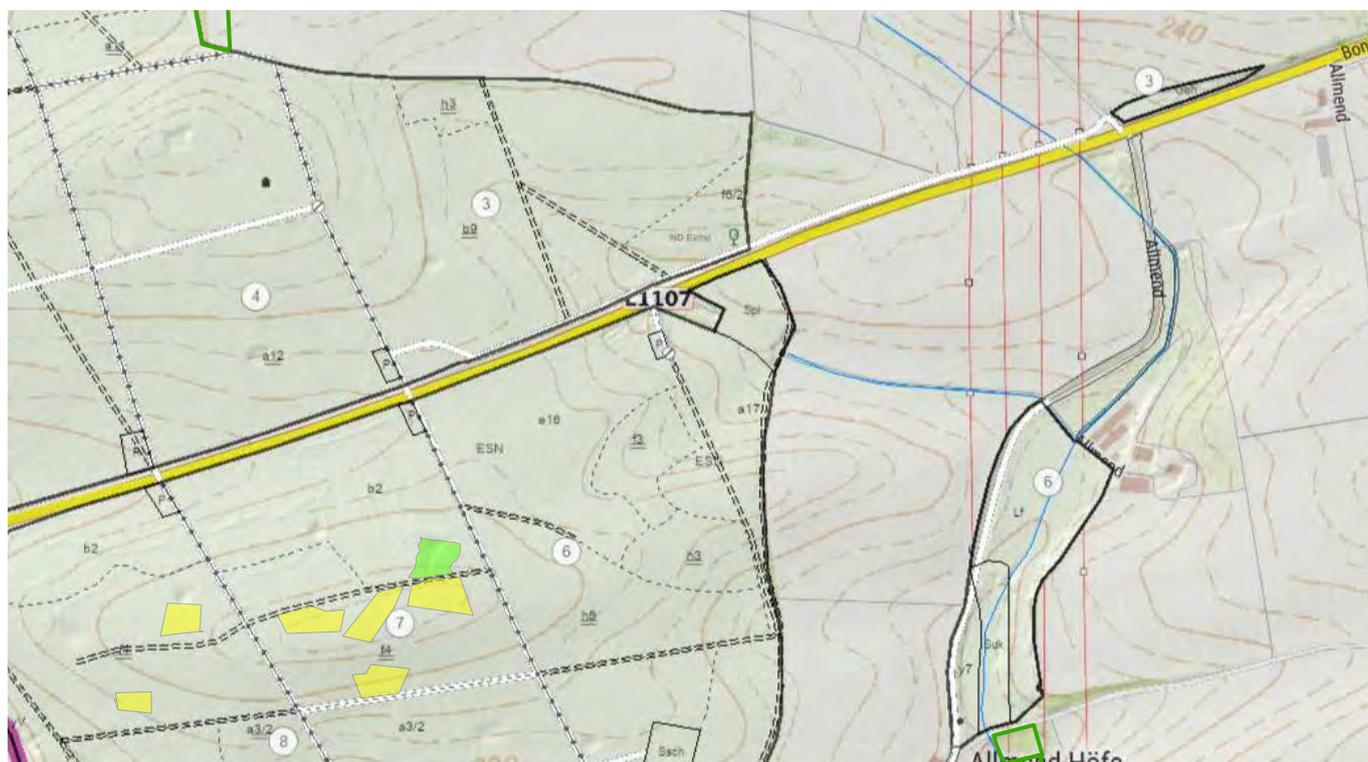
1.300 Traubeneichen

200 Elsbeeren





Neckarsulm



Bad Wimpfen



## Impressum

Schutzgemeinschaft Deutscher Wald,  
Landesverband Baden-Württemberg e.V.

2021

Texte: Nicole Fürmann, SDW

Gestaltung: Hannes Klein, jkdtg

Fotos: alle Fotos SDW